

# DOKUMENTATION 2018



## Frauenkonferenz Uckermark

Bürgerstiftung Barnim Uckermark | Projektbüro Prenzlau

## DAS ANLIEGEN

Sich für die Rechte von Frauen und Mädchen einzusetzen, ist ein Anliegen, welches weltweit immer mehr an politischer und gesellschaftlicher Relevanz gewinnt. Auch die Bürgerstiftung Barnim Uckermark möchte sich diesem Engagement anschließen und initiierte mit der FRAUENKONFERENZ UCKERMARK 2018 erstmalig eine Veranstaltung für und von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund in dem Landkreis Uckermark.



**Frauenrechte sind Menschenrechte**

Ich habe das Recht auf freie Meinung und selbstständige Entscheidung  
Ich habe das Recht, unabhängig über mein Geld zu entscheiden  
Ich habe das Recht, mich frei in der Öffentlichkeit zu bewegen  
Ich habe das Recht auf freie Partner\*innenwahl

Frau und Kinder zu bedrohen, zu beleidigen, zu unterdrücken, zu erniedrigen oder  
Gewalt auszuüben ist eine Straftat

Ich habe das Recht auf Freiheit  
Ich entscheide mit wem ich befreundet sein will  
Ich habe das Recht meinen Beruf frei zu wählen  
Ich habe das Recht auf körperliche und geistige Gesundheit  
Ich habe das Recht mich frei zu entfalten  
Mein Körper gehört mir  
Ich bestimme über meine Sexualität  
Ich entscheide über meine Kleidung

Quelle: SUANA kargah e.V.

Migrant\*innen und geflüchtete Frauen teilen eine gemeinsame Erfahrung. Sie leben in einem Land, in dem sie oft nicht als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Mit der FRAUENKONFERENZ UCKERMARK wurde ein Vernetzungs- und Aktionsraum für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund im Landkreis Uckermark eröffnet, um einen Beitrag dafür zu leisten, zugewanderten Frauen und Mädchen gesellschaftliche Teilhabe und den Zugang zum öffentlichen Leben zu erleichtern und den Austausch zu fördern. Vernetzung und gegenseitige Unterstützung zwischen Frauen aus der Aufnahmegesellschaft und Frauen mit Migrationshintergrund wurden an diesem Tag belebt.

## KONFERENZ-AGENDA

Die Idee selbst, eine Frauenkonferenz in der Uckermark zu veranstalten und sich frauenspezifischen Fragestellungen zu widmen, entstand mit Frauen aus dem bestehenden Projekt „Woman Action Space“ der Bürgerstiftung Barnim Uckermark.

Es wurde gemeinsam entschieden, sich in Vorträgen, Diskussionen und Workshops mit den Themen Familie, Bildung, Kultur, Religion und geschützter Raum für Frauen und Mädchen zu beschäftigen. Der Wunsch Frauen und Mädchen im Sinne von Empowerment zu ermächtigen und zu stärken, sich für ihre Anliegen einzusetzen, stand dabei im Mittelpunkt.

Neben dem Raum für informellen Austausch und des Kennenlernens, haben konkret vier Workshops mit Informations- und Diskussionsmöglichkeiten mit folgenden Schwerpunktthemen stattgefunden:

- Religion leben – Frauen im Islam
- Das Leben mit Kindern – kulturelle Unterschiede bei der Erziehung von Kindern
- Schutz für Frauen – im familiären und öffentlichen Raum im Kontext Frauenrechte
- Erfahrungen mit Alltagsrassismus und der Umgang damit (im Kontext Frauenrechte)

Zum Rahmenprogramm gehörte auch ein gemeinsames Mittagessen, welches für den informellen Austausch und die Vernetzung genutzt wurde. Hier entsand eine ganz persönliche und vertrauensvolle Atmosphäre des Miteinanders.

## BEKANNTMACHUNG

Frauen mit Migrationshintergrund zu erreichen und zu informieren, ist eine besondere Herausforderung, da sie mehrheitlich noch nicht in der Gesellschaft angekommen sind. Es bieten sich zu wenig Anlaufstellen und geschützte Orte, an denen diese Frauen sein können. Dies stimmt für den ländlichen Raum noch mehr. Somit haben wir die Veranstaltung weniger über Pressearbeit oder Plakatierung angekündigt, sondern überwiegend persönliche Kontakte genutzt.

In einfachen Worten und sieben verschiedenen Sprachen - Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Polnisch, Russisch - wurde eine Einladung mit Themenbenennung formuliert und an die Frauen ausgegeben, mit denen wir im Rahmen der Bürgerstiftung bereits zu tun haben. Als Multiplikatorinnen konnten diese Frauen über ihre persönlichen Kontakte Frauen mit Migrationshintergrund aus ganz unterschiedlichen Ländern erreichen und zur Frauenkonferenz einladen.

Ebenso nutzten wir unsere Kontakten zu Mitarbeiter\*innen von sozialen und städtischen Einrichtungen, die mit Hilfe der mehrsprachigen Einladung Frauen mit Migrationshintergrund persönlich ansprachen.

Über unsere Webseite, Facebook und unseren Newsletter wurde die Veranstaltung parallel bekannt gemacht.



## TEILNEHMERINNEN

Das Ergebnis der persönlichen Bewerbung der Veranstaltung war, dass Frauen aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen und Nationalitäten die Frauenkonferenz besuchten. Von den ca. 80 Teilnehmerinnen hatten ungefähr 2/3 einen Migrationshintergrund, 1/3 der Besucherinnen kamen aus der Aufnahmegesellschaft. Es besuchten Frauen mit und ohne Fluchterfahrungen, Verheiratete und auch Alleinstehende, mit und ohne Familienzugehörigkeit und Kindern in Deutschland die Konferenz. Der Aufenthaltsstatus der Frauen war ebenso unterschiedlich wie die einzelnen Nationalitäten – Afghanistan, Albanien, Armenien, Brasilien, Iran, Kamerun, Kanada, Kasastan, Kenia, Polen, Somalia, Tschechien, Syrien,

Dies alles ermöglichte einen sehr belebenden und interessanten Austausch. Auch die Tatsache, dass die Lebensgeschichten, Sozialisierungen, die Religiosität und der kulturelle Hintergrund der Frauen sich als sehr verschieden darstellten, hatte zu Folge, dass sich eine Vielzahl an Betrachtungsweisen, Wertungen und Handlungsoptionen ergaben, obgleich die Themen und Fragestellungen die selben waren. Dadurch wurden Synergien geweckt und Unterstützungen ermöglicht.

## DOLMETSCHERINNEN



Ein ebenso multikulturelles Bild zeichnete sich unter den Dolmetscherinnen der Frauenkonferenz ab. Dies ermöglichte und erleichterte den Frauen sich Unterstützung bei der sprachlichen Barriere zu holen und sicherte so allen Teilnehmerinnen den niedrighschwelligigen Zugang zu den Inhalten und die Teilnahme an den Workshops. Übersetzungen waren in sechs Sprachen durch acht Dolmetscherinnen möglich:

- Arabisch durch Ibaa Alhwari und Penna Giragossian
- Englisch durch Eleri Jones
- Farsi durch Maryam Sheykhu
- Französisch durch Hariette Melters
- Polnisch durch Karolina Biel
- Russisch durch Iraidia Helwig und Sonia Graf

## REFERENTINNEN UND WORKSHOPS



Für alle vier Workshops konnten wir überwiegend Referentinnen mit Migrationshintergrund gewinnen. Dies erhöhte bei den zum Teil auch sehr persönlichen und emotionalisierten Themen die Akzeptanz und das Maß an Vertrauen. Auf eine durchweg zugewandte und damit auch motivierende Kommunikationsweise näherten sich die Referentinnen gemeinsam mit den Teilnehmerinnen den jeweiligen Workshopthemen.

Workshop 1: Schutz vor Gewalt und Meine Rechte als Frau in der Familie und in der Öffentlichkeit. Diesen Workshop leiteten Sekine Flämig und Christianne Besser.

Workshop 2: Religion leben – Frauen im Islam - Welche Erfahrungen haben wir mit unserer Religion in unserem Alltag? Diesen Workshop leiteten Johara Bellali und Roberta Chimera.

Workshop 3: Alltagsrassismus - Was erleben wir Frauen? Welche Rechte haben wir? Was können wir tun? Diesen Workshop leitete Tülin Duman.

Workshop 4: Das Leben mit unseren Kindern zwischen verschiedenen Kulturen – Erziehung und Bildung von Kindern. Diesen Workshop leitete Ezgi Gök.

Alle Workshopthemen sind von Frauen aus dem Projekt „Woman Action Space“ benannt worden und stammen aus ihren Alltagserfahrungen. Gemeinsam haben sie sich im Vorfeld der Frauenkonferenz mit diesen Themen beschäftigt und diese um konkreten Fragenstellungen und Anliegen ergänzt.

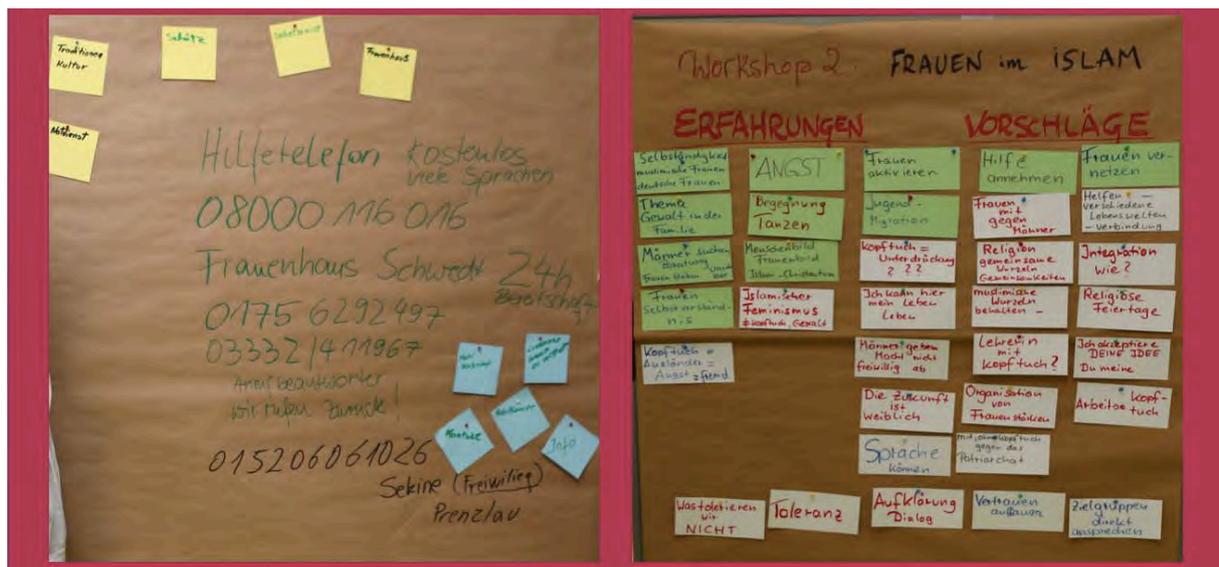


## ERGEBNISSEPROTOKOLLE DER WORKSHOPS

Alle vier Workshops verfolgten das Ziel, den teilnehmenden Frauen im Rahmen der Frauenkonferenz die Möglichkeit zu geben, über die eigenen Erfahrungen zu sprechen, Erfahrungen anderer Frauen zu hören und zu erleben, dass die eigenen Erfahrungen geteilt werden können, um auch gemeinsam Handlungsoptionen zu finden:

- Frauen Mut machen, sich zu öffnen
- Vertrauen zu fassen, Erlebtes zu teilen
- sich zu befähigen, individuelle Lösungswege zu finden

Dies gelingt genau dann, wenn eine vertrauensvolle Atmosphäre hergestellt und ein geschützter Raum den Frauen zugesichert wird. Somit finden sich in den Protokollen der Workshops keine persönlichen Schilderungen wieder, sondern das jeweilig gemeinsam erarbeitete Ergebnis.



### Schutz vor Gewalt und Meine Rechte als Frau

Neben dem wesentlichen Teil des Erfahrungsaustausches, wurde über die Rechte der Frauen in Deutschland informiert. Auf dem Hintergrund „Frauenrechte gleich Menschenrechte“ wurden folgende Alltagsthemen angesprochen:

- das Recht auf freie Meinung und selbstständige Entscheidung
- das Recht, unabhängig über ihr Geld zu entscheiden
- das Recht, sich frei in der Öffentlichkeit zu bewegen
- das Recht auf freie Partner\*innenwahl
- das Recht auf Freiheit
- das Recht auf freie Berufswahl
- das Recht auf körperliche und geistige Gesundheit
- das Recht mich frei zu entfalten

Darüber hinaus wurde auch über die Selbstbestimmung bei der Wahl der Freunde und der Kleidung unter dem Aspekt von Tradition und Kultur diskutiert.

Den teilnehmenden Frauen wurden konkrete Anlaufstellen genannt, an die sie sich wenden können, wenn sie in Situation Hilfe benötigen, Fragen haben und /oder Schutz suchen:

- kostenloses Hilfetelefon in vielen Sprachen ist zu erreichen unter 08000 116016
- das Frauenhaus Schwedt bietet 24h Bereitschaft an und ist zu erreichen unter 0175 6292497 und mit Anrufbeantworter „Wir rufen zurück“ auch unter 03332 411967
- Sekine Flämig als ehrenamtlich Tätige unter 0152 06061026

## Religion leben – Frauen im Islam

In der offenen Diskussion mit den Teilnehmerinnen wurde sich zum einen über Erfahrungen von und mit muslimischen Frauen in unserer Gesellschaft ausgetauscht sowie über die unterschiedlichen Lebensrealitäten muslimischer Frauen in Deutschland. Deutlich wurde, dass sich dabei kein einheitliches islamisches Geschlechterbild darstellen lässt und gleichermaßen vielfältig Wünsche und Erwartungen zum Ausdruck kamen.

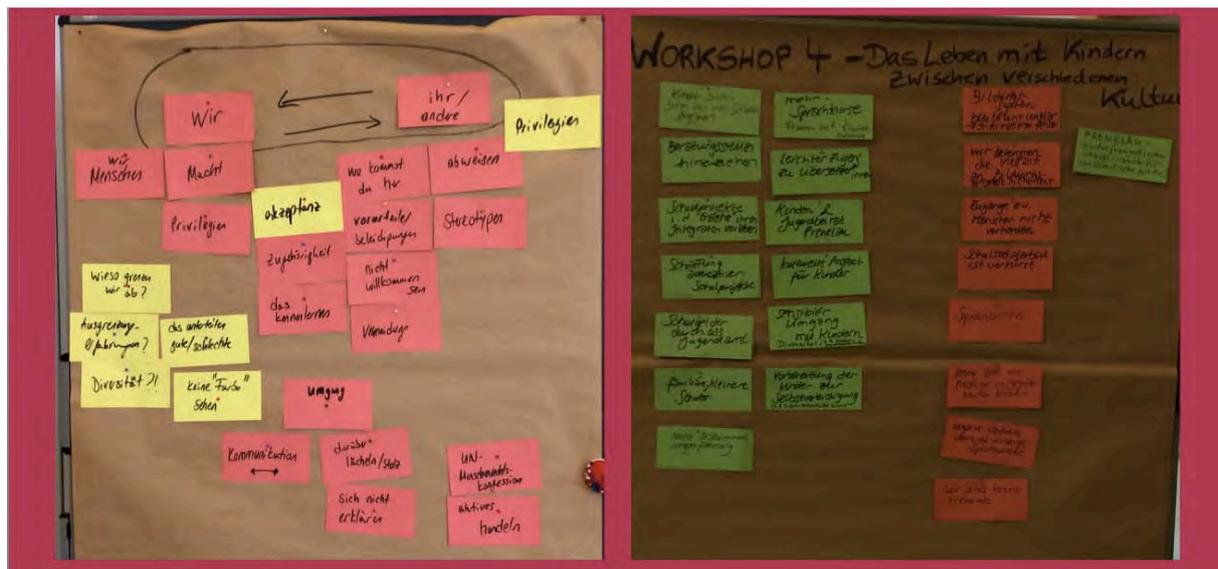
Erfahrungen, die unter anderem thematisiert wurden:

- Selbstständigkeit muslimischer Frauen und deutscher Frauen
- Frauenselbstverständnis
- Menschenbild – Frauenbild – Islam - Christentum
- Islamischer Feminismus ≠ Kopftuch, Gewalt
- Kopftuche = Ausländer = Angst = fremd
- Kopftuch ≠ Unterdrückung
- Gewalt in der Familie
- Männer suchen Beratung, Frauen bleiben unsichtbar
- Männer geben Macht nicht freiwillig ab
- Frauen aktivieren
- Begegnung und Tanz
- „Ich kann hier mein Leben leben“
- die Zukunft ist weiblich

Lösungsvorschläge, die unter anderem erarbeitet wurden:

- Aufklärung
- Dialog
- Toleranz – „ich akzeptiere deine Idee, du meine“
- Helfen, verschiedene Lebenswelten zu verbinden
- Vertrauen aufbauen
- Hilfe annehmen
- Frauen vernetzen
- Frauen „mit“ Männer
- Religion -> gemeinsame Wurzeln -> Gemeinsamkeiten
- Organisationen von Frauen stärken
- Sprache können

Im Ergebnis wurde deutlich, dass es notwendig ist, im Gespräch zu bleiben, um die unterschiedlichen und vielfältigen Positionen sichtbar werden zu lassen und den gemeinsamen Prozess des Verstehens und der Akzeptanz zu unterstützen. Dabei steht der Wunsch nach Stärkung und Verbindung im Mittelpunkt.



## Alltagsrassismus

Alltagsrassismus in Bezug auf Frauen findet in unterschiedlichen Zusammenhängen statt. Es kann in Form alltäglicher patriarchaler Gewalt stattfinden, im Sexismus begründet sein und sich auch alle weiteren Formen der Diskriminierung auf Grund der Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung zeigen..

In dem Workshopangebot „Alltagsrassismus“ haben die teilnehmenden Frauen nicht nur über die Probleme gesprochen, denen Frauen mit Migrations- und/oder Fluchterfahrungen und auch deutsche Frauen ausgesetzt sind, sondern mögliche Hintergründe für Rassismus benannt und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Diskriminierung erarbeitet.

Erlebnisse und Erfahrungen die unter anderem genannt und diskutiert wurden:

- Spannungsfeld zwischen „wir“ und „Ihr/die Anderen“ und Unterteilung in „gut“ und „schlecht“
- Macht und Privilegien sowie Stereotypen, Vorurteile
- Ausgrenzungen, Ablehnung, nicht willkommen sein
- Diversität, Akzeptanz, Zugehörigkeit

Umgangsformen, die unter anderem benannt wurden:

- Kommunikation in beide Richtungen; sich nicht erklären
- „Darüber lächeln“ und stolz sein
- sich auf die UN-Menschenrechtskonventionen berufen
- Aktiv handeln

Im Ergebnis wurde formuliert, dass es Frauen-Räume und -Orte braucht, um Migrantinnen und geflüchtete Frauen, sowie deutsche Frauen, die von Rassismus betroffen sind, zu stärken und zu unterstützen.

## Das Leben mit unseren Kindern zwischen verschiedenen Kulturen

Kulturen unterscheiden sich vor allem durch die Lebensweise der Menschen. Die Lebensweise wird, je nachdem, welcher Kultur man angehört, von den entsprechenden Werten geprägt. Was dies für Frauen mit Migrationshintergrund, für ihre Kinder und Familien innerhalb unserer deutschen Kultur bedeuten kann und welche Möglichkeiten der Unterstützung sich bieten, wurde in diesem Workshopangebot betrachtet.

Erfahrungen, die ausgesprochen wurden:

- Bildungssystem bleibt unklar; Informationen fehlen
- Die Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten erreichen die Frauen nicht
- Zugänge zu Menschen nicht vorhanden
- Schulsozialarbeit ist verkürzt
- Sprachbarrieren und damit verbundene negative Gefühle

Möglichkeiten, die gebraucht werden und / oder sich bieten:

- Schulprojekte in denen Erzieher\*innen Integration vorleben
- Schaffung attraktiverer Schulprojekte
- Sensibler Umgang mit Kindern - Diversität
- Familiäre, kleinere Schulen und / oder
- Schulgeldübernahme durch das Jugendamt
- Beratungsstellen hinzuziehen
- Sprachkurse mit Kinderbetreuung

Im Ergebnis wurde deutlich, dass sich die Thematik „Leben mit unseren Kindern zwischen verschiedenen Kulturen“ insbesondere auf den Bereich der Bildung / Schulbildung für die teilnehmenden Frauen fokussierte. In diesem Bereich bedarf es eine enge Zusammenarbeit mit Behörden, Ämtern und Bildungsinstitutionen, um die Frauen bei den benannten Herausforderungen zu unterstützen.



## FEEDBACK



Von den Teilnehmerinnen gab es zur ersten Frauenkonferenz Uckermark gleichermaßen positives Feedback wie auch Anregungen und Wünsche zur Verbesserung der Veranstaltung. Sie haben durchweg deutlich gemacht, dass ein großer Bedarf an Austausch und Unterstützung für und von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund besteht, und eine Fortsetzung der Frauenkonferenz gewünscht ist.

Als **Kritik und negativ besetzte Beobachtungen** sind besonders hervorzuheben:

- Zu wenig Zeit – auch für Diskussionen
- Teilweise zu große Arbeitsgruppen
- Es war zu kurz, wenn keine weiteren Treffen folgen
- Es war nicht klar, ob und wann es weiter gehen kann
- Sprachbarrieren – teilweise zu schwieriger Sprachwortschatz für Migrantinnen
- Übersetzungen nicht optimal, große Geräuschkulisse
- Es fehlte Musik, etwas gemeinsames als verbindendes Element
- Alltagsrassismus in vorhandenen Organisationen noch verbreitet
- Es fehlen Reflektionen über die eigenen Privilegien und einer inneren kritischen Haltung

**Positive Rückmeldungen und Beobachtungen** waren unter anderem:

- Informativ, gute Hinweise und konkrete Hilfe erhalten
- Viele unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen gehört
- Sehr wichtige Themen wurden angesprochen
- „Endlich konnte ich jemandem meine Probleme erzählen.“
- Breite Aufstellung von unterschiedlichen Frauen und eine relativ hohe Beteiligung
- Mit vielen Menschen in Kontakt gekommen
- Inspiration für zukünftige Arbeit erhalten
- Blickwinkel noch einmal erweitert
- Schöne Stimmung unter den Teilnehmerinnen
- Schöner neugieriger Austausch, viele interessante Geschichten und Begegnungen
- Workshop „Alltagsrassismus“ war excellent
- Sehr schöner Veranstaltungsrahmen – Räumlichkeiten, Essen, ect. – alles sehr gut organisiert
- Kompetent, aktive und trotzdem offene Referentinnen
- Schön, dass es Übersetzungen gab

### Konkrete **Wünsche und Anregungen:**

- Bitte mit mehr Zeit weiter machen – im Kontakt bleiben
- Mehr solcher Konferenzen zur Vernetzung und Bildung
- Auf jeden Fall Wiederholungsbedarf
- Simultan-Übersetzung wünschenswert – auch wenn es teuer ist
- Mehr Raum für persönlichen Austausch, persönliche Fragen und Erfahrungsberichte
- Mehr Zeit für informelle Gespräche
- Mehr Informationen / Erlebnisberichte über und von Frauen im Islam – Pflichten, Rechte, Alltag
- Mehr ergebnis- und praxisorientiert

## AUSBLICK



Schlussendlich können wir feststellen, dass es den Bedarf an Information, Vernetzung und Austausch von und für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in einem hohen Maß und in einem vielfältigen Umfang besteht. Dies und auch die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen bestärken uns darin, dass es durchaus sinnvoll ist, eine Frauenkonferenz im ländlichen Raum anzubieten, die regelmäßig als Impulsgeber und Unterstützung für die Anliegen der Frauen veranstaltet werden sollte.

Mit einer weiteren Frauenkonferenz im laufenden Jahr 2019 möchten wir an die Konferenz vom vergangenen Jahr anknüpfen, um damit kontinuierlich Impulse für echte Beteiligung zu setzen und so einem Beitrag für gelingende Integration und Inklusion von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund in der Region Uckermark nachhaltig zu unterstützen.

Wir planen im Juni 2019 die 2. FRAUENKONFERENZ UCKERMARK, bei der Themen vertieft, weitere Thematiken beleuchtet und praxisorientierte Workshops angeboten werden sollen.

Unser Ziel ist es, einen für Frauen aus unserer Region mit und ohne Migrationshintergrund nachhaltigen Austausch zu initiieren, relevante Informationen zu transportieren und eine starke Vernetzung zu etablieren.

Die Bürgerstiftung verfolgt mit der FRAUENKONFERENZ UCKERMARK ihr Anliegen im Bereich bürgerschaftlichen Engagements und Stärkung einer demokratischen Zivilgesellschaft in Bezug auf gesellschaftliche Integration von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund.

## KONTAKT VERANSTALTERIN

**Bürgerstiftung Barnim Uckermark** | Projektbüro Prenzlau

Katja Neels

Diesterwegstraße 6, 17291 Prenzlau

Tel: 03984 93 89 010

Mobil: 01520 18 58 156

E-Mail: [neels@buengerstiftung-barnim-uckermark.de](mailto:neels@buengerstiftung-barnim-uckermark.de)

## DANKE

Wir danken allen Frauen, die zum Gelingen der ersten Frauenkonferenz Uckermark beigetragen haben. Insbesondere danken wir Christiane, Jerina, Mary, Merlin, Sekine sowie allen Dolmetscherinnen und Referentinnen.



## Impressum

Herausgeber: Bürgerstiftung Barnim Uckermark

Bildnachweis: Mary Beuttenmüller,  
Dezember 2018

**Die Frauenkonferenz Uckermark 2018 wurde gefördert von**

